

JENSEITS DES AUFGABEN- UND HANDLUNGSORIENTIERTEN UNTERRICHTS

Wie lassen sich Studierende beim Fremdsprachenerwerb in den Lernprozess einbinden?

Zur Einführung

Forschungsergebnisse der Neurowissenschaften sowie die weithin anerkannte Bedeutung emotionaler Aspekte selbst im wissenschaftlichen Diskurs machen heute deutlich, dass *Emotion* und *Kognition* sich nicht etwa ausschließen, sondern vielmehr ergänzen oder wechselseitig erklären. Verschiedene wissenschaftliche Beiträge haben auf die Bedeutung der Emotionen für den Lernprozess hingewiesen. Die Auseinandersetzung mit einer *anderen* Sprache setzt den emotionalen Umgang des Lerner-Ichs mit dem *Anderen* voraus. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die emotionale Dimension in der Fremdsprachendidaktik als Gegenstand der Reflexion einzubeziehen.

Lehr- und Lernprozess im 21. Jahrhundert erfordern die Berücksichtigung der Variablen *Emotion*, sei es im Präsenzunterricht, sei es in Lernsituationen, die durch Software, digitale Plattformen, soziale Netzwerke oder sonstige Formen der Informations- und Kommunikationstechnologie erfolgen. Als unabdingbar erweist sich daher die Reflexion über didaktische Ansätze, die kognitive und emotionale Variablen miteinander verknüpfen, und es ist naheliegend, dass dies zu Herangehensweisen führt, die weit „jenseits des aufgaben- und handlungsorientierten Unterrichts“ angesiedelt sind.

Zahlreiche neuere Forschungsansätze in der universitären Fremdsprachendidaktik haben ihren Fokus auf Aspekte des Lern- bzw. Lehrprozesses gerichtet, die sich mit Modalitäten, Merkmalen und Herausforderungen beschäftigen, welche die Studierenden beim Fremdsprachenerwerb in den Lernprozess einbinden.

Dieser Band vereint Beiträge in verschiedenen Sprachen, die den komplexen Fragen des Fremdsprachenerwerbs an Hochschulen aus Sicht der Lerner wie der Lehrenden nachgehen. Theoretische Beiträge wie auch Fallstudien tragen diesen Kernthemen Rechnung: So behandeln sie methodische Ansätze (darunter neurolinguistische und andere, auf Emotion und Affekt basierende didaktische Ansätze wie auch solche, die sich noch dem handlungs- und aufgabenorientierten Unterricht ansiedeln), Unterrichtsgestaltung (Formen der Interaktion und neue Formen und Modalitäten zur Motivierung der Studierenden) sowie Identität und interkulturelle Bürgerschaft (Lernerassoziationen zu Fremdsprache sowie Kultur und Sprachgemeinschaft der betreffenden Sprache, (De)Konstruktion interkultureller Bürgerschaft und affektiv-emotionaler Umgang mit *Identität* beim Erlernen einer Fremdsprache).